

aus Berlin erfahren haben will, steht die Deutschdemokratische Partei vor einer Krise, der ganze Vorbestand der Partei ist in Frage gestellt. In der vergangenen Woche fanden hier Verhandlungen führender Persönlichkeiten der Demokratischen Partei mit solchen der Deutschen Volkspartei statt, die eine unerbittliche Fühlungnahme zur Fusion beider Parteien zum Ziele hatten. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist zurzeit noch nichts bekannt, jedoch nimmt man an, daß in wesentlichen Punkten ein Einverständnis erzielt worden ist.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1. Keine Kartoffelausfuhr aus Hessen. Um der Gefahr vorzubeugen, daß durch Aufhebung der Zwangswirtschaft Ausfuhr von Kartoffeln außer Landes wüßte, so daß die hessischen Städte und Industriegemeinden in Not geraten, ordnet der Minister des Innern eine Besprechung mit den Händlern an, bei der über die Kartoffelausfuhr entschieden werden soll, daß die Ausfuhr der Kartoffeln aus Hessen zu unterbleiben hat. Außerdem soll der Einkauf der Kartoffeln in den einzelnen Kreisen nur durch solche Händler erfolgen dürfen, welche eine besondere Ausweisurkunde der Kreisämter besitzen.

Koblenz, 28. Okt. Im Stadttheater finden am kommenden Sonntag und Montag besondere Fremdenvorstellungen für das auswärtige Publikum zu ermäßigten Preisen statt. — Am Sonntag gelangt nachmittags 3½ Uhr „Die Lohengrin“, ein neues Lustspiel des bekannten erfolgreichen Lustspielautors Friedrich in erster Fassung der Hauptrollen zur Aufführung. Das lustige Stück hatte bei der Erstaufführung, sowie bei allen bisherigen Wiederholungen große Beifallserfolge erzielt. — Am Montag, nachmittags 3½ Uhr, geht das sehr reizende Lustspiel „Die Zwillingsschwester“ nochmals in Szene, bekanntlich eines der interessantesten Lustspiele der deutschen Bühnen, das noch heute im Spielplan sämtlicher deutschen Bühnen steht. — Vorbestellungen auf Eintrittskarten werden auch telephonisch (Kassenanruf 263) angenommen. In diesem Falle haben die auswärtigen Besucher keine Vorbestellgebühren zu zahlen. Vorbestellte Eintrittskarten müssen jedoch spätestens 3 Uhr nachmittags an der Theaterkasse abgeholt werden, andernfalls über die Plätze anderweitig verfügt wird. — Zug- und Straßenbahnverbindungen sind nach den Vorstellungen nach allen Richtungen vorhanden.

2. Coblenz, 27. Okt. Eine polizeiliche Razzia gabelte eine große Menge leiblicher Frauenzimmer aus dem besetzten Gebiet auf, die mit amerikanischen Soldaten anbandeln wollten.

Aus dem Unterabkreise.

1. Angestelltenversicherung. Bei der Feststellung der Beitragsklasse ist der Gesamtjahresarbeitsverdienst zugrunde zu legen. Steuern und Beiträge für soziale Versicherungen dürfen dabei nicht in Abzug gebracht werden. Personen, die vor dem gegenwärtigen Kriege eine an sich nach dem Angestelltenversicherungsgesetz bezugsfähige Tätigkeit nicht ausgeübt haben und eine solche seinerzeit nur für die Dauer des Kriegszustandes angenommen hatten, werden, sofern sie noch nach dem 30. November 1920 eine versicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, beitragspflichtig und zwar bis zu einem Jahresarbeitsverdienst von 15.000 Mark.

2. Erleichterung der Reichsnotopferzahlung. Die Handelskammer zu Düsseldorf beantragte in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium die Freilassung von Wertpapieren zum Zwecke der Zahlung des Reichsnotopfers entfallen sind. Diese Freilassung soll allen Abgabepflichtigen zustehen, die mindestens ein Drittel des Reichsnotopfers bis spätestens zum 1. April 1921 entrichten. Der Antragssteller bis spätestens zum 1. April 1921 entrichten. Der Antrag bezweckt nicht nur eine Erleichterung der Notopferzahlung für den Steuerpflichtigen, sondern will auch dem Reich in kurzer Zeit beträchtliche Mittel zur Abtragung der schwebenden Schuld verschaffen. Eine schnelle Verwirklichung dieser Anregung liegt daher ebenso sehr im Interesse des Steuerpflichtigen als des Reiches.

3. Die neue Mietsteuer. Der Mieterverband schreibt uns: „Um jeder Irrigen Aufhebung der Mieterschaft und der Hausbesitzer entgegenzutreten, ist festgestellt, daß selbstverständlich ein neuer 40-prozentiger Mietzuschlag dem Hausbesitzer und Magistrate gewinnbringend aber keineswegs schon bewilligt ist. Nach wie vor beträgt die gesetzliche Höchstgrenze des Mietzuschlages auf die Friedensmiete vom Juli 1914 nur 20 Prozent und selbst hier kann nur durch Ermäßigung des Mietelohnungsamtes der einzelne Mieter zur Bewilligung dieser 20 Prozent gezwungen werden, braucht also niemals eine solche Forderung des Hausbesitzers ohne weiteres zu erfüllen. Der Mieterverband hat eine gemeinsame Beratung aller Mieterverbände und der Mieterverbände einberufen und wird mit deren Erklärung in den nächsten

Tagen an die Öffentlichkeit treten. Kein Mieter braucht also (noch weniger sogar rückwirkend) eine höhere als die bisher gezahlte Miete zu zahlen und muß solche Forderungen abweisen, bis die Regierung in Wiesbaden bezogen in Berlin entschieden hat.“

4. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika können von jetzt an Postfrachtkübel mit und ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 20 Kilogramm und solche mit Nachnahme bis 3200 Mark zur Beförderung über Bremen oder Hamburg durch Vermittlung von Expeditoren angenommen werden. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

5. Hahnstätten, 28. Okt. Die Schneiderin Sophie Krämer von hier besand die Meisterprüfung in Limburg mit „gut“.

6. Herold, 28. Okt. Die hiesige Lehrerkollegium ist nunmehr endgültig durch Lehrer Weber besetzt worden, Lehrer Weber ist in Hagenelbogen geboren.

Aus Bad Ems und Umgegend.

7. Steuer-Mahnung. Die Stadtkasse erläßt im Anzeigenteil eine öffentliche Mahnung zur Zahlung rückständiger Reichseinkommensteuer. Wie schon des öfteren bekanntgegeben, handelt es sich um diejenigen Schuldner, welche einen vorläufigen Steuerbescheid erhalten haben. In Betracht kommende Steuerpflichtige, welche durch Lohnabzug ihre Steuer zahlen, müssen soweit dies noch nicht geschehen, den Bescheid und die Steuerkarte rechtzeitig der Stadtkasse vorlegen. Die Arbeitgeber, die ihren Arbeitnehmern die Steuer im Lohnverfahren abhalten, werden dringend gebeten, die Steuerbeiträge allmonatlich an die Stadtkasse abzuführen um Verzögerungen zu vermeiden. Mahnsatzel werden nicht ausgegeben.

8. Turnverein. Das 45. Stiftungsfest mit Schauturnen und Ball findet am Sonntag ab nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal statt. Das turnerische Programm beginnt mit einem Reigen der Jünglinge, enthält weiter Negerturnen mit einem Reigen am Doppelbarren mit Schwingen und am Reck, Jünglinge und Schalleriege turnen am Barren und am Reck. Hieran folgt allgemeines Negerturnen. Den Schluß bilden Gruppierungen und Weiterturnen. An das Turnen schließt sich ein Ball an. Die Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 6 Mark für die Einzelperson, Familienglieder 2 Mark.

Aus Diez und Umgegend.

9. Das Moderne Theater gibt wegen des am Sonntag abend stattfindenden Konzerts nur eine Mittagsvorstellung von 4 bis 6 Uhr. Montag und Dienstag finden die Vorstellungen wie früher statt. Auf dem Programm steht „Gentler im Wal“ nach der bekannten Novelle des jüngst verstorbenen Ludwig Ganghofer. Der Film bringt wunderbare Szenen aus der Alpen wie auch aus der Märchenwelt Indiens. Ein Besuch dürfte nur loben.

10. Das Lichtspiel-Theater spielt ab Samstag den 1. Teil von „Der Tänzer“ ein Drama nach dem Roman von Felix Holländer. Außerdem noch ein weiteres Drama „Sommer in den Tod“. Alles in allem ein sehr wertvolles Programm.

Letzte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der Emser und Diezer Zeitung.

Die Waffenablieferung.

Mz. Berlin, 28. Okt. In der gestrigen Reichstags-Sitzung machte Reichskommissar Dr. Peters Mitteilungen über die freiwillige Waffenablieferung. Das bisherige Ergebnis der Ablieferung war: 809 Gewehre, 11.635 Maschinengewehre, 11.735.000 Gewehre, 11 Millionen Geschosse. Nach dem Bericht des Entwaffnungskommissars ist eine ziemlich gleichmäßige Ablieferung erfolgt. Es besteht die Hoffnung, auch bald die Organisationen zu entwaffnen.

Ein neuer Zwischenfall.

Mz. Berlin, 28. Okt. In der Nacht aus Hamburg von einem Zusammenstoß vor einem Vergnügungslokal, in den der Attache der französischen Konsulatsbehörde in Hamburg verwickelt gewesen sein soll, sagt die Deutsche Allgemeine Zeitung: Es mag sich ein Urteil über den bedauerlichen Vorfall erlassen lassen, muß eine nähere Aufklärung der Umstände erfolgen. Die Untersuchung ist im Gange. Auf jeden Fall sollte in der deutschen Bevölkerung die Mahnung des Reichskanzlers beachtet und danach gehandelt werden, unfriedliche, idematischen nützliche Vorkommnisse zu vermeiden, die nur der Regierung und dem deutschen Volke Schwierigkeiten und Verwicklungen bereiten.

Deutschlands Zahlungen an den Verband.

Mz. Paris, 28. Okt. Die von der deutschen Regierung kürzlich der Wiedergutmachungskommission überge-

benen Gutscheine von 20 und 40 Milliarden Goldmark werden jetzt in kleinere Summen geteilt, um den Forderungen Rechnung zu tragen, die die einzelnen alliierten und assoziierten Regierungen erheben. Der erste Schein von 20 Milliarden ist bereits durch Lieferungen Deutschlands an die Alliierten bezahlt.

Ortschaft und Reichswehr in Sachsen.

Mz. Dresden, 28. Okt. Die Chemnitzer Volkspartei hatte sächsische Reichswehrformationen beschuldigt, die Ausrüstung von Ortschaft-Bataillonen übernommen zu haben, was in Verbindung damit auch mehrere Namen von Offizieren genannt. Dazu erklärt das Bezirkskommando 4: Weder in Zeitz, noch in Frankenberg, noch an irgendeinem anderen Orte des Bezirks ist von Reichswehrformationen irgendwelcher Art übernommen worden. Weder der General a. D. Senft von Pilsach noch andere der in der genannten Veröffentlichung angeführten Offiziere gehören der Reichswehr an. Zwischen der Ortschaft und der Reichswehr bestehen keine Abmachungen.

Die Grenzüberreitungen in Ostpreußen.

Mz. Berlin, 28. Okt. Vom Pressedienst der preussischen Staatsregierung wird zu den Grenzüberreitungen in Ostpreußen nach Litauen folgendes mitgeteilt:

Am 14. Oktober ging ein unbewaffneter Trupp von 10 Mann mit zwei Offizieren von der ehemaligen preussischen Polizeitruppe, die am 8. Oktober auf Wunsch der Litauer aufgelöst wurde, und am 15. Oktober ein Trupp von 300 Mann mit drei Offizieren nördlich und südlich der Ostpreußen über die Grenze. Es fanden ferner mehrere Einzeln von insgesamt 180 Mann statt. Grenzüberreitungen mit Gewehren, Maschinengewehren und Minenwerfern nach den Feststellungen des Regierungspräsidenten von Königsberg nicht stattgefunden. Sofort nach Bekanntwerden der ersten Überreitungen wurde die Hundertschaft an der Grenze um zwei weitere verstärkt. Zu gleicher Zeit haben die Litauer Anweisung erhalten, auch scharfe gegen die Grenzüberreitungen vorzugehen. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, etwaige Beobachtungen sofort den Behörden mitzuteilen. Der vor einigen Tagen ergangene Urlaub für Litauen eine Verletzung unserer Neutralität bedeuten würde. Weder der General a. D. Senft von Pilsach noch Paragraph 141 des Strafgesetzbuches vorzugehen. Neben den Absichten der Litauer ist völlige Klarheit noch zu erzielen gewesen. Hierüber wird erst die bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemachte Untersuchung Mitteilung bringen.

Die neuen Forderungen der Bergarbeiter.

Mz. London, 28. Okt. (Reuter.) Daily Chronicle zufolge geht die neue Forderung der Bergleute, die ein Hindernis in den Verhandlungen bildet, dahin, daß die Erzeugung für den vorläufigen Teilabschnitt für 2 Schilling Lohnsteigerung zustanden sind, den Vorschlag übersteigen sollte, sofort eine weitere Lohnsteigerung werden soll. Das Blatt fügt hinzu: Beide Parteien haben die Lage für ernst.

Die Bedingungen angenommen.

Mz. London, 28. Okt. (Reuter.) Amtlich wird gemeldet, daß die Bedingungen des im Bergarbeiterstreik geschlossenen Übereinkommens angenommen wurden, werden nach dem Referendum der Bergarbeiter unterzeichnet werden.

Letzte Sitzung des Völkerbundes.

Mz. Brüssel, 28. Okt. (Havas.) Der Völkerbundrat hielt am Donnerstag vormittag seine letzte öffentliche Sitzung ab. In der Frage des polnisch-litauischen Grenzstreits wurde beschlossen, in den streitigen Gebieten eine Untersuchung vornehmen zu lassen. Zur Annahme oder Ablehnung der Vorschläge des Völkerbundesrates wurden beiden Parteien eine zehntägige Frist gesetzt.

Die Lage in Moskau und Petersburg.

Mz. Kopenhagen, 28. Okt. In Moskau ist die Belagerungszustand außerordentlich streng gehalten. Zum Oberbefehlshaber aller Truppen im Gebiet von Moskau ist einer der berichtigten Kommissare der Sowjetregierung ernannt worden, der zahlreiche Menschenleben auf dem Spiel hat. Seine Ernennung zeigt deutlich den Zustand der Situation. Auch aus Petersburg kommen Nachrichten über ernste Unruhen, die sogar soweit gehen, daß den Sturz der Räterregierung als nahe bevorstehend bezeichnet.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr verschied nach kurzer Krankheit im 75. Lebensjahr unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Charlotte Seel Wtw.,
geb. Reh.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Wilhelm Seel, Freundiez,
Familie Julius Hatzmann, Freundiez,
Familie Daniel Künzler, Bergnassau.**

Freundiez, den 28. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. Oktober mittags 3 Uhr statt.

Waffenablieferung.

Die Rheinlandkommission für das besetzte Gebiet hat nunmehr die Waffenablieferung mit Prämie bis einschließlich zum 1. November 1920 zugelassen und Straffreiheit bei Lieferung in dieser Frist zugesagt.

Eine Verlängerung dieses Ablieferungsstermins ist ausgeschlossen. Für die bis zum 1. November einsehbaren Waffen werden die vollen Prämien gezahlt.

Als ablieferungspflichtige Waffengattungen, Karabiner usw., kommen nur noch in Betracht, für die als Munition ein Kollern- oder Mantelgeschloß aus Metall oder ein Sprenggeschloß vorhanden wird. Waffengattungen des Modells 71/84 werden nicht entnommen.

Am Rathaus (Eingang Polizeiverwaltung) ist ein Werkstatz zur freiwilligen Waffenablieferung angebracht. Wer sich näher orientieren will, kann sich das Werkstatz ansehen.

Die Abnahme der Waffen erfolgt am 30. Oktober und 1. November, vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr im Polizeibüro.

Bad Ems, den 28. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung der rückständigen Reichseinkommensteuer.

Alle Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung der Einkommensteuer für die Zeit vom 1. April bis Ende September 1920 rückständig sind, werden hiermit nochmals aufgefordert, den Rückstand bis zum 4. November bei der Stadtkasse einzuzahlen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 5. November die kostenpflichtige Zwangsversteigerung. Bei Zahlung aus bargeldlosem Wege oder durch die Post ist die Zahlung so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 4. November bei der Stadtkasse eingegangen ist. Geberolle Nr. 15 anzugeben.

Bad Ems, den 28. Oktober 1920.

Die Stadtkasse

Kohlenverförmung.

Wir machen unsere Bürgerchaft wiederum darauf aufmerksam, daß die Kohlenverförmung in diesem Winterhalbjahr noch unangenehm wird wie im vorigen Winter. Nach den der Stadt zugewiesenen Kohlenbezugsscheine kann auf jede Familie im günstigsten Falle im Monat 1 Zentner Kohlen, oder Bricketts verteilt werden.

Daher, daß die zugewiesene geringe Menge auch reichlich und rechtzeitig eingeht, besteht nach den im letzten Jahr gemachten Erfahrungen feinerster Gewichte. Die Stadt und die hiesigen Kohlenhandlungen haben mit Rücksicht auf die vollständig unzulängliche Kohlenverförmung sich bemüht, Braunkohlen zu beschaffen, deren Abnahme aber vielfach von unserer Mangelhaftigkeit zurückgeführt wird. Wir machen daher aufmerksam, daß die Kohlenhandlungen Anweisung erhalten haben auf je ein Zentner Kohlen 1/2 Zentner Braunkohlen abzugeben. Wird die Abnahme der Braunkohlen verweigert, so können Kohlen oder Bricketts nicht abgegeben werden und zwar unabweisbar, weil auch die Braunkohlen ebenso wie die Kohlen oder Bricketts rationiert bezogen nur durch Kohlenbezugsscheine erhalten sind. Neben Kohlen oder Bricketts und Braunkohlen kann bis auf weiteres an jede Familie gegen einen auf dem Büro des Herrn Vau im Rathaus zu erwerbenden Bezugsschein ein Zentner Bricketts für den Monat aus dem hiesigen Gaswerk abgegeben werden.

Wir richten hierbei an unsere Bürgerchaft die dringende Bitte, mit Rücksicht auf die unzulängliche Kohlenverförmung die größtmögliche Sparsamkeit mit Braunkohlen zu üben und die Kohlen, Bricketts oder Gasofen nur dann abzunehmen, wenn ein dringender Bedarf besteht, damit diejenigen, die keinen Braunkohlen vorrätig haben, vielleicht etwas besser gestellt werden können.

Bad Ems, den 28. Oktober 1920.

Die Ortskohlenstelle.

Hotel Alemannia, Bad Ems

(am Hauptbahnhof)

Ab Samstag, den 30. Oktober, täglich großes Konzert des Orig. Tiroler Ensembles

„D'Speckbacher“

Leitung Tiroler Volksliedkomponist Hans Stainer aus Innsbruck.

Garantiert bestes reisendes Ensemble dieses Genres in Deutschland.

Eröffnungsprogramm

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. Manöver-Bilder. Marsch | Georg Woehler |
| 2. Am schönen Rhein, Walzer | Keler Béla |
| 3. Fantasie aus Rigoletto | G. Verdi |
| 4. Honvedliedchen, Intermezzo | H. Haberl |
| 5. Dachtstein-Marsch, Chorgesang | Ges. v. Hans u. Liesl |
| 6. Der Gamsenjäger a. Tirol | Stainer u. Fr. Höber |
| 7. Loreley-Paraphrase | Jos. Nesvadba |
| 8. Na, denn man los, Polpourri | Urbach |
| 9. Tirolerland wie bist du schön | Orig. Compos. v. H. Stainer |
| 10. Kubduttendjodler | Ges. v. H. Stainer u. Fr. Höber |
| 11. Mattinata, Lied | Leoncavallo |
| 12. Es klingen z. Tanne d. Geigen, Walzer | a. Schwarzwaldmädel |
| 13. Mein Steyerland Lied mit Jodler | Gesungen v. der Altiain |
| 14. Appenzeler | Liesl Stainer |
| 15. Sphinx, Valse lente | |
| 16. Manila, Intermezzo | |
| 17. Durch die Lüfte, Marsch | L. Siede |

Es ladet freundlichst ein

H. Fürhoff.

Eintritt frei

Lebensmittelst. der Stadt Diez
Samstag, den 30. Oktober 1920, vormittags 8—12 Uhr Umtausch der Brotkarten

Meine werthen Gäste von Eppendorf und Umgebung zur gest. Nachricht, daß ich am 1. November mein Betrieb meiner Gastwirtschaft einstelle. Für das mir seither bewiesene Wohlwollen danke ich gleichzeitig herzlich.

Dudolf Loy, Eppendorf.

Lichtspiel - Theater

Marktplatz DIEZ Marktplatz
Samstag -- Sonntag -- Montag
8 1/2 Uhr 4 Uhr 8 1/2 Uhr

Der Tänzer

1. Teil
Ein Drama nach dem Roman von Felix Holländer in 2 Teilen.

EINLAGE:
Vom Altar in den Tod
Drama

Modernes - Theater

Hof von Holland DIEZ Hof von Holland
Sonntag nur eine Vorstellung, 4-6
Montag (Allerheiligen) 8
Dienstag 8 Uhr abends.

Gewitter im Mai

nach der gleichnam. Novelle von Ludwig Ganghofer. In der Hauptrolle: Thea Steinbrecher
5 Akte 5 Akte
Erste, ergreifende, dramatische Handlung.

Ferner: Rolf der Vierzehnte
Lustspiel in 2 Akten
sowie eine herrliche Naturaufnahme

Ich

komme wieder:



Dr. Gentner's Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver

Goldperle

ab 1. November erhältlich.
Bundervoll schäumend, durch den Salmiakpulver
verblüffend schnell schäumend, die Wäsche
schonend.

Zum Einweichen: Rotstern-Bleichsoda
Hersteller: Carl Gentner, Göttingen (Württemberg.)

Für die uns anlässlich unserer Ver-
mählung erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken wir herzlichst.

Werner Dreis u. Frau

Dora, geb. Albert.

BAD EMS, 29. Okt. 1920.

Geschäfts-Übertragung.

Meinen verehrten Gästen zur gefälligen Kenntnis,
daß ich am 30. d. Mts. meine Lokalisation Herrn
Gustav Schmidt übergebe und bitte, das mir
geschenkte Vertrauen meinem Nachfolger übertragen zu
wollen.

Achtungsvoll

Aug. Linscheidt, Ems.

Altdeutsche Bier- u. Weinstube.

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Bürgern von Ems und Umgebung
zur gefäll. Kenntnis, daß ich am Samstag, den 30.
d. Mts., die Lokalisation der Restauration „Altdeutsche
Wein- und Bierstube nebst Café“ übernehme und bitte
das Vertrauen meines Vorgängers mir übertragen zu
wollen. — Empfehle ganz besonders Original
Rhein- und Moselweine, sowie naturreinen
Wein im Ausverkauf. — Warme und kalte Speisen zu
jeder Tageszeit. — Bei Eröffnung von abends 7.30
Uhr Künstler-Konzert.

Hochachtungsvoll

Gustav Schmidt, Ems,

vormalig Küchenchef, Hotel Fürstentum.

Bekanntmachungen der Stadt Nassau

Bekanntmachung.
Die von hiesigen Einwohnern geliehenen fran-
zösischen Pferde sind am 30. Oktober 1920, vormit-
tags 10 Uhr am hiesigen Schlosshof vorzuführen.
Nassau, den 26. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Unverzagt, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Nur Förderung der Bautätigkeit, insbesondere
zum Ausbau von Dachgeschossen, Stallungen usw.
zu Wohnungen haben die hiesigen Körperschaften be-
schlossen, an hiesige Einwohner Bauholz zum ermäßig-
ten Preise von 100 Mark für das Festmeter, sowie
Bausteine und Sand, soweit diese Materialien im
Stadtwald selbst gewonnen werden, unentgeltlich ab-
zugeben.

Anträge wollen hierher eingereicht werden.
Nassau, den 24. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Unverzagt, Beigeordneter.

Lebensmittelst. der Stadt Nassau.

Umtausch der Brotkarten. Die neuen vom
1. November ab gültigen Brotkarten werden am
Freitag, den 29. Oktober, vormittags von 8—12
Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr im Rathaus
ausgegeben.

Umtausch der Zuckerkarten: Die neuen vom
1. November ab gültigen Zuckerkarten werden am
Freitag, den 29. Oktober, vormittags von 8—12
Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr im Rathaus
ausgegeben.

Modernes Theater

Separ. Eingang. Diez Hof von Holland
Sonntag, den 31. Oktober, abends punkt 8 Uhr

Einmaliges Konzert

des beliebten Soloquartetts Freindlich.

Solisten: Frau Anni Carena, Sopran, (Kons-
ert- und Opernsängerin), Herr H. Heider-
dorf Tenor.

Am Flügel: Herr Lehrer Schmidt, Birkenbach.

Vortragsfolge:

1. Teil.

- | | |
|--|------------------------|
| 1. a) Verheißung. | Wagner |
| b) Ruhe, schönstes Bild der Erde | Schubert. |
| 2. Lieder für Sopran: | |
| (Frau Anni Carena) | |
| a) Wie der Aegide a. d. Op. „Freischütz“ | Wagner |
| b) Gebet d. Elisabeth a. „Tannhäuser“ | Wagner |
| 3. a) Die Kapelle | Kreutzer |
| b) Abendfeier | Kreutzer |
| 4. Lieder für Tenor: | |
| (Herr Heiderdorf) | |
| a) Mondnacht | Rob. Schumann |
| b) Hübner | H. Schumann |
| c) Die Lorelei | Vilse |
| d) Der Sieger | Hugo Hau |
| 5. Der frohe Wandersmann | Wendelschönn-Bartholdy |

2. Teil.

- | | |
|---|--------------------|
| 6. a) Die Mutter Sprache | Hör |
| b) Soho, Du stolzes Mädel | Tregers |
| 7. Lieder für Sopran: | |
| (Frau Anni Carena) | |
| a) Und ob die Wolke sie verhüllte a. d. | Wagner |
| Über „Freischütz“ | Wagner |
| b) Tom der Meier | Wagner |
| c) Du sollst der Kaiser meiner Seele sein | a. d. Op. „Hänsel“ |
| 8. Deutsche Volkslieder: | |
| a) Flug der Liebe | Seard. v. Helm |
| b) Menschen von Tharau | Silber |
| c) Der letzte Tanz | Frederik |
| d) Die Auserwählte | Silber |
| e) Wandertag | Kolbacz |
| 9. Waldbühnen | Schmidler |

Veränderungen vorbehalten. — Rauchen streng verboten.

Eintrittspreise im Vorverkauf bei Buch-
handlung Ph. Meckel, Diez und Friseur J. J.
Schiller, Freindlich, Ballonnummer 6. — M.
1. Platz num. 5. — M. 2. Platz num. 4.50 M.
3. Platz nicht num. 3.50 M.

An der Abendkasse erhöhte Preise.

Anfang pünktlich um 8 Uhr (alte Zeit).

Infolge des Konzertes fällt die Kinovorstellung
am Sonntag abend aus, dahingegen beginnt die Son-
ntag Nachmittagsvorstellung wie immer um 4 Uhr.

Die Direktion.

Holzheimer Kirmes.

Sonntag, den 31. Oktober u. Montag,
den 1. November

findet bei den Unterzeichneten

Tanzmusik

statt. Für Speise und Getränke ist bestens
gesorgt.

J. Ebel. K. Hatzmann Ww.

1920er extra große Vollheringe

heute wieder einge-
troffen bei

Albert Kauth, Ems

Fischhandl. Tel. 29.

XXXXXXXXXXXX

Zu kaufen gesucht gegen
sofortige Zahlung

besseres Wohnhaus
oder kleine Villa

für 1—2 Familien, möglichst
mit Obst- u. Gemüsegarten
und bald belegbar. Offert.
unt. M. 8 a. d. Gsch. 613

XXXXXXXXXXXX

Gesucht einfach möbl.

Zimmer

Nähe Koblenzer od. Markt-
straße. Off. mit Preisang.
unt. M. 21 a. d. Gschäfts-
stelle 621

Tüchtige, nur ältere

Reparaturschlosser

gesucht.

Eisenhütte, Nassau.

Empfehle mich im

Maschinenstricken

Neu- u. Anstricken

von Strümpfen

Wagasse 8, Ems.

M.-G.-B. „Arndt“

Bad Ems.

Freitag keine Gesangs-
probe.

Der Vorstand.

Allerheiligen

empfehle schöne Wald- u.
Blumengärten sowie
Gerbstätten.

M. Dietrich, Ems,
Schulstr. 15.

Einige Jtr.

Müße

gekauft. Off. erb. an

Off. Rahmstr. 38, Ems.

1 jüngerer

Rutscher

als Postillon für sof. gesucht.

Gary G. Kraft,
G. m. b. H., Ems

Wir suchen für den Be-
zirk Rhein, Lahn, Wester-
wald einen

Reisebeamten

gegen feste Bezüge. Angeb.
an Allgemeine Renten-
anstalt in Stuttgart.

Lebens- u. Rentenversicher-
ungsverein a. G. General-
Agentur Frankfurt a. M.,
Adlerstr. 11.

Werkzeugnäherin

sucht Stellung in Bad Ems
od. Umgegend. Angeb. unt.
M. 18 an die Gsch. 619

Sie wurde in alle vornehmen Gesellschaften eingeführt, war bei allen Festlichkeiten zugegen, jedem Geburtstag wurde sie ein willkommener und freudig angenommener Gast, und die Liebenswürdigkeit ihres Wesens brachte ihr treue Gefolgschaft bei Jung und Alt beiderlei Geschlechts.

Selbst die eifersüchtige Frau ist nicht abgebracht darüber, wenn der Ehegatte die Schöne daheim als Tischgast einführt.

Alle durch ihre köstliche Keuschheit erfreut, wurde sie einem jeden durch sich selbst zum Geschenk, das man vorsichtig mit den Fingerringen freizieh, dann von seiner Umhüllung befreit an die Lippen führt. So, so heute noch zum Anknabern Lieb, die 400jährige Dame.

Bei Beginn des Weltkrieges war sie anfangs eine treue Begleiterin unserer Feldgrauen. Bis in die bürstesten Schützengräben wagte sie sich mit hinaus und hielt dort, keiner Gefahren achtend, dem Trommelfeuer stand. In den Lazaretten wurde sie vielen eine Trösterin bei Schmerz und Leid. Dann war sie täglich verschunden; es war ein Verlust für uns alle, bis sie nach dem Ende des Krieges ebenso unverändert und doch längst erheitert, uns wieder in ihrer jugendliche Gestalt begrüßte.

Jetzt begleitet uns unsere treue Freundin ins Theater, zum Ball, zum Kitzel, oder auf die Wanderfahrt — die vor 400 Jahren aus Mexiko nach Europa eingewanderte, viel umhergewandte und zuckersüße — Frau Schokolade!

Die Postreklame.

Eine Phantasie von Adolf Lindemann.

Nikodemus Sauerampfer gab sich bisher alle erdenkliche Mühe, aber ihm ist nun doch die Puste ausgegangen. Weil Post und Eisenbahn Defizit haben, soll dies zukünftig durch Post- und Eisenbahnreklame gedeckt werden. Die Postwagen werden bald wieder im leuchtenden Ocker gelb prangen. Zwar wird ihnen das „Kaiserliche“ fehlen, auch an der Reichsadler wird man verzichten, dafür wird ein expressionistisches Mäntchen Gliederbreitungen an der gelben Seitenwand anführen und verklären, welches die beste Schutzmarke ist. Wie man einen Brief an die Post in den blauen Postkasten wirft, liegt man auf der Klappe des Einwurfs, wo man das beste Wundermittel bezieht.

Das alles hätte Herr Sauerampfer letzten Mittels getragen, denn Glodenfelle sind Seidenfäden gegen seine Kerkern, aber die Post- und Eisenbahnreklame ging im Laufe der Zeit entschieden zu weit.

Was sagen Sie zu folgendem Erlebnis des Herrn Sauerampfer?

Er erwachte eines Nachts durch ein knarrendes Geräusch im Nebenzimmer. Unschlüssig schaltete er ein Licht an und sah, wie ein Mann in einem dunklen Mantel sich an den Türknopf des Nebenzimmers herbeizusetzte. „Hier Amt!“

„Bitte, Fräulein, schnellste Polizeiamt, Eile tut not, bei mir.“

„Gern. Haben Sie schon einmal Morphium gegen Nervenleiden benutzt? Sie sind zu beziehen durch die pharmazeutische.“

„Herr des Himmels, ich will die Polizei, keine Pillen! Bei mir sind Einbrecher!“

„Bedenken Sie, Fräulein, die Unbarmherzigkeit der Versicherungsgesellschaft um die niedrige Prämie von —“

„Recht hat Herr Sauerampfer an zu brüllen und die Einbrecher jagen es fort, zu verschwinden; leider waren auch einige Silberfäden mit verschunden.“

„Deshalb schickt Herr Nikodemus Sauerampfer die Postreklame nicht sonderlich und verzichtet auf Post und Fernsprecher.“

Aber auch bei der Eisenbahn machte er trübe Erfahrungen. Die Post fuhr über die Bahnhöfe waren durch Reklame ein buntes Durcheinander geworden. An den Sägen und auf den Bahnsteigen stand nicht mehr die Fahrtrichtung der Züge, sondern welche Zigarette und Schokolade die beste sei. Der Schaffner und Portier gaben über jede Seilmarke und Manufaktur, über alle Haarwasser und Zahnpasten erschöpfende Auskunft, nur nicht über die Abfahrtszeiten der Züge.

Herr Sauerampfer verzichtet auf die Eisenbahn, weil er durch den langatmigen Reklamevortrag des Fahrtenleiters den Zug nach Halle verpasste.

Viele Leute werden wohl ebenfalls der Post und Eisenbahn entzogen und das Defizit derselben wird noch größer sein. Womit deckt man nun das Defizit. Durch Verbesserung! Einst wird sich die Post sowohl als auch die Eisenbahn wieder zurückfinden in die reklamelose, gar nicht schreckliche Zeit und sich eine schillernde Posttafel stimmungsgemäß also zu eigen machen:

Welche Reklame ich mache? Keine von allen!
Die du mir nennst. — Und warum keine? Aus Reklame.

Nicht empfindlich.

Theaterhumoreske von Hermann Kienzl.

Am „Fautail der Diebe“ sah der Affessor.

Der Kritiker hatte einen ungeschicklichen Vorstoß so getaut. Der Band an der Fautail des Schreistüchtes, die Vorderlunte des Kritikers zugewandt. Der Besucher machte sich in der Regel wenig daraus, den Heimgesuchten einige Zeit zu fehlen.

Den Affessor kannte der Kritiker seit langem. Es bestanden gesellschaftliche und trocknen kritische Beziehungen zwischen den beiden Herren. Wie sich der Kritiker geäußert: nicht ganz unmissbar. Denn das bische Sympathie, das ihn mit dem Affessor verband, hieß Frau Agathe. Unbegreiflich: in allen Ehren!

Wie mancher andere, zog auch der Affessor eine Papierrolle aus dem Rufen. Manuskript! Drama.

„Verzeihen“, sagte der Affessor, „ich weiß, und nun kam, was immer kommt, meine Kamulung.“

„Lare Reiz — großes Opfer — aber dennoch.“

„dennoch wage ich die Bitte. Ich lege mein Lebensschicksal in Ihre Hände. Im Affessor erkläre ich mein Leben. Bevor ich die geforderte Stellung annehme und mich ganz der Literatur widme, muß ich Bewußtsein haben, ob ich berufen bin. Ich weiß nur eines, dessen Entscheidung mir maßgebend wäre. Bitte, lesen Sie mein Stück!“

„Gefällig wäre ich Ihnen gern“, sagte der Kritiker, „aber die Verantwortung die Sie mir aufbürden! Wird zur Stille aufgeführt, dann ist es etwas Anderes. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung steht mich Ihr Schicksal nicht. Hier aber soll ich Ihre Vergebung spielen!“

„Verzeihen“, sagte der Affessor, „wenn Sie mich begnadigen, bin ich glücklich, wenn Sie mich rächen, bin ich dankbar. So oder so, Sie werden mein Retter sein! Auch meine Agathe.“

„Verzeihen Sie es mir nicht nachzutragen, wenn ich wenn ich abmahnen möchte?“

„Ich glaube von kindlicher Eitelkeit frei zu sein“, sagte der Affessor.

„Das ist ein großes Wort“, sagte der Kritiker und nahm das verdammte Manuskript.

Am nächsten Tage sah Frau Agathe im Fautail.

Da jede so kofert ist, wie sie kann, prickselten viele Worte und Blätter der Frau Agathe im Ohr des Kritikers. Dann aber sprach sie von dem Stück. „Aha! dachte der Kritiker: da will's hinaus! — sie hält zu ihrem Mandat und mich zum Narren!“

Aber Frau Agathe sagte ernst: „Viktor, ich verlange Wahrheit! Wenn das Stück nichts taugt, werden Sie es klipp und klar sagen. Versprechen Sie mir das?“

Der Kritiker machte ein dummes Gesicht und sagte: „Ich verstehe nicht.“

„Wir sind für ein Experiment nicht reich genug.“

Frau Agathe senkte das Köpfchen — es war rührend! — und fuhr fort: „Bedenken Sie, lieber Viktor, wenn Paul unsere Existenz auf die Karte seines Talents setzt.“

„Und er hätte diese Karte nicht einmal in seinem Spiel?“

„fiel der Kritiker ein, reichte der Frau Agathe die Hand und drückte sie warm: „Ja Sie haben recht, kleine Frau! Sie dürfen nicht in ein Wagnis hineingezogen werden! Aber — wenn ich abwinken möchte, wird er — werden Sie mir nicht grollen?“

„Wir werden Ihnen ewig dankbar sein. Paul hat selbstverständlich keine Fehler, aber endlich ist er nicht! Gewißheit will er. Ob Sie ein faires Ja oder Nein sagen, in jedem Fall werden Sie sein Wohlwäter sein.“

„auch meiner“, sagte sie mit innigem Augenaufschlag hinzu.

Der Kritiker las das Stück. Dann legte er sich hin, tauchte die Feder in Herzensglut und schrieb:

„Verzeihen! Ihr Werk hat Sie mir doppelt reiner gemacht. Persönlich. Privatim. In jedem Vers fühlte ich ein Herz schlagen, das sich nach Schöngelbheit sehnt. Der Freund huldigt in Verehrung und Bewunderung Ihrem edlen Werk. Der Hochklang freilich, dessen ruckartiges Atmen Sie, an Kreuzweg stehend, anrufen, muß nach anderem Maße messen. Ich verführe eine Freundespflicht und baue auf ihr männliches Versprechen, der Wahrheit ungetrunk in Auge zu schauen, indem ich Sie bitte: Harren Sie uns in Ihrem bürgerlichen Beruf und lassen Sie sich genügen, die heimlichen Feiertagen mit künstlerischen Freunden zu schmücken.“

Einige Tage später begegnete der Kritiker dem Affessor auf der Straße. Der Kritiker grüßte von Weitem. Der Affessor rührte seine Hand zum Hut, blickte hochmütig vor sich hin, ging vorüber.

Der Kritiker eilte zu Frau Agathe. Was dem Mädchen die Reklamefart, hat, ihn zu melden. Das Mädchen kehrte zurück: „Die gnädige Frau ist nicht zu sprechen.“

Ich und mein Vaterland.

Ich sitz auf einem Stein,
Vor mir das weite Land,
Und fühle klar das eine,
Es ist mir blutsverwandt.

Wir sind von einem Stamme,
Wir sind aus einer Hand,
Wir sind die gleiche Flamme,
Ich und mein Vaterland.

Hugo Dörmann (München).

Wussten Sie schon?

Allerhand interessanter Kleinkram von Professor Dyllon.

Wussten Sie schon, daß heute eine Fahrkarte Berlin-München fast genau das Doppelte des Betrages kostet, den früher eine Fahrkarte (gleicher Klasse) Berlin-Konstantinopel kostete?

Wussten Sie schon, daß man sich heute, wie in Großbetrieben des Films, bedient, um Arbeiter in der Bedienung neuer Maschinen zu unterrichten?

Wussten Sie schon, daß die Lebensdauer des Radiums 2000 Jahre beträgt? Vielleicht rechnen Sie einmal aus, wieviel von Ihrer Urkraft die Radiumstrahlen Ihrer Taschenuhr noch leuchten werden, vorausgesetzt — daß die Uhr solange hält und daß das Radium echt ist.

Jagd.

Das herbstliche Verfärben des Edewildes.

Dem herbstlichen Verfärben der Blätter in der Natur entspricht das Annehmen der grauen Winterfärbung durch das Wild, worüber ein Jäger im „St. Hubertus“ allerlei nehmen eines Ohres keine „Verletzung“ ist.

Interessantes erzählt. Das Verfärben des Reh- und Rotwildes hält meistens mit dem Blätterfall gleichen Schritt. „So immer ich im Herbst jagte“, sagte der Jäger, „hatte das Rotwild sich stets verfärbt, wenn die Blätter der Laubbäume sich verfärbt hatten. Dieser Baum hält in seinem Laubverfärben gleichen Schritt mit dem Blute.“ Es gibt aber auch Ausnahmen, die sich zum Verfärben mehr Zeit lassen und das sind die ganz alten Tiere, die ja auch den ganzen Sommer hindurch, wenn das Rotwild noch so rot wird, den Kopf eisengrau behalten. Es ist ganz gleich, ob es sich um einen Hirsch oder einen Rehbock oder um eine Hinde handelt; wenn sie das Alter von acht Jahren erreicht haben, behalten sie als sicheres Abzeichen den grauen Kopf. Dieser wechselt also das Jungwild seine graue Farbe, und zwar oft in sehr kurzer Zeit. Kranke Tiere verfärben niemals gleichmäßig, sondern bei ihnen geht die Verfärbung zuerst von den Beinen aus, während das Verfärben bei gesunden Tieren stets auf dem Rücken beginnt. Da das Verfärben mit einem Unterhaarswechsel Salzabnutzung erfordert, so ist es die Pflicht jedes wahren Waldmannes, im Herbst den Tieren die Salzlecken, mit Lehm vermischt, herzurichten. Die Tiere sind in dieser Jahreszeit nach Salz besonders gierig. Das zeigt sich auch daran, daß sie an allen Gesteinsarten, welche Natrium enthalten, z. B. am Feldspat, im Herbst besonders eifrig lecken. Das Wild weiß solche salzhaltigen Stellen an einzelnen Felsen oder im Steinbruch gut zu finden und bedient sich ihrer im Herbst beim Laubfall der Bäume am häufigsten. Kranke Wild dagegen das den natürlichen Instinkt verloren hat, vermeidet die aufgestellten Salzlecken.

Schonzeit.

Für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist die Schonzeit für Rehfalber auf das ganze Jahr ausgedehnt worden. Bezüglich der Rehfalber, Wachteln und Schottischen Moorhühner verbleibt es bei den gesetzlichen Bestimmungen für den Beginn der Schonzeit, 1. Dezember.

Vermischte Nachrichten.

Erster Handelsflug Berlin-London. Gestern nachmittag ist der erste Handelsflug Berlin-London zur Auslieferung gekommen. Die Leutnants Guggen und Rowland verließen mit einem Passagier in einem Händler-Page-Apparat um 9.15 Uhr vormittags Berlin, trafen um 12.25 Uhr nachmittags in Köln ein und flogen ihren Flug um 2.10 Uhr nachmittags fort und erreichten in direktem Fluge Griesdamm bei London um 5.10 Uhr abends. Die zurückgelegte Entfernung beträgt 670 englische Meilen und nahm 7 Stunden 55 Minuten in Anspruch. Den Luftweg von einer Stunde 45 Minuten in Köln mit eingerechnet.

Brandanschlag, 26. Okt. (Kaub von Vohngeldern und Raubmord). Mittags hatten der Buchhalter Karl Sievers aus Wittmar und der Hofsarbeiter Christian Ernst aus Remlingen von Schacht 1 nach Schacht 2 des Kaliwerkes die Abzüge für die dortige Baugesellschaft in Höhe von 120.000 Mark zu überbringen. Auf dem kurzen Wege, der durch ein kleines Gehölz führt, sind beide hinterlistig erschossen und beraubt worden. Die Tat wurde erst einige Stunden später festgestellt. Von der Gendarmerie wurden sofort die Spuren aufgenommen.

Die Glode als Wänderin ewigen Krieges. Mit welchen phantastischen Mitteln die Kriegshimmung in Amerika auch noch weit in den Frieden hinein und erkannt und gleichsam verewigt werden soll, geht aus einer seltsamen Meldung des Brüsseler Korrespondenten des „Petit Journal“ über ein „symbolisches Glodenpiel“ hervor. Danach sollen laut Informationen der amerikanischen Botschaft in Brüssel die amerikanische Regierung beschließen haben, in Washington einen riesigen Glodenturm aus Steinen der Ruinen von Reims, Verdun, Ternois, Loeben und Ypern zu errichten, in dessen Gefäß 54 Gloden aufgehängt werden, die aus dem Kapitel von den großen Freiheitskriegen von 1914—1918 bei den alliierten Nationen im Gebrauch gewesenen Patronenhüllen gegossen werden sollen. (Die Zahl 54 verkörpert die Anzahl der nordamerikanischen Staaten und Bundesdistrikte). Dieses monumentale Glodenpiel, das „größte der Welt“ wird, wie der Korrespondent sich schwingend ausdrückt, für alle Zeiten die Lüste erfüllen mit dem Lied von der Seele des großen Freiheitskampfes. Bei besonders festlichen Gelegenheiten sollen die berühmtesten Glodenpielmeister der alliierten Länder, die von St. Quentin und Mecheln des symbolischen Instrumentes bedienen. Symbolisch fiktiv für den Geist des ewigen Hasses, der selbst vor einer solchen Entwertung der Woten des Friedens („Friede sei ihr erste Gedanke“) nicht zurückschreckt.

Das verkaufte Ohr. Der reiche kubanische Planter Frank S. Cusaba, der, wie bereits erzählt wurde, nach New York gekommen ist, um sich für sein bei einem Automobilunfall verlorenes linkes Ohr ein anderes zu kaufen, hat zwar sein Ziel erreicht, aber es erheben sich plötzlich unübersehbare Schwierigkeiten. Auf seine Aufforderung hin hat er Hunderte von Anträgen empfangen, Ohren in allen Größen und mit allen Vorzügen wurden ihm zu Preisen bis zu 100.000 Dollars angetragen. Er hat seine Auswahl getroffen und zwar ist es das Ohr eines New Yorker Arbeiters David Sinter, das ihm für seine Zwecke am geeignetsten erschien und für das er gern die maßig geforderte Summe von 300 Dollar zahlen wollte. Aber das Strafgesetzbuch der Vereinigten Staaten scheint ihm zu leicht einen Strich durch die Rechnung machen zu wollen. Es gibt hier nämlich einen Paragraphen, demzufolge „eine Person, die sich selbst verlegt, um daraus einen Vorteil zu erzielen, sich eines schweren Verbrechens schuldig macht“. Cusaba hat nun zunächst die vornehmsten New Yorker Rechtsanwälte beauftragt, die Rechtelage aufzuklären und will ein Gutachten bedeutender Juristen herbeiführen, daß das kochendste Ohr eines Chinesen keine „Verletzung“ ist.

Stadtvorordneten-Versammlung.

Zu einer Sitzung der Stadtvorordnetenversammlung wird hiermit auf

Mittwoch, den 3. November 1920.

nachm. 4 1/2 Uhr

im kleinen Saal des Hof von Holland ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Genehmigung einer neuen Postarbeitssteuerordnung.
2. Beauftragung der Fundamente der Narbrücke auf dem Witz.
3. Ergänzung der Befolungsordnung durch Aufnahme der Ruhegehalts- und Witwen- und Waisengeldgeheimbungen.
4. Verleihung des Begehrdes der Industriellen.
5. Erhöhung des Beitrags zum Fulda-Bahntarifverein.
6. Festsetzung der Markttermine für 1921.
7. Anrechnung früherer Beurlaubungszeiten von Beamten als Ruhegehaltsfähige Dienstzeiten.
8. Mitteilungen.

Die Allen können Montag und Dienstag auf Zimmer Nr. 4 im Rathaus eingesehen werden. Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Wies, den 27. Oktober 1920.

Der Stadtvorordnetenvorsitzer.

Thomas.

Verein für Volksbildung

Diez

Samstag, den 30. Oktober abends 8 Uhr

im Saal des Hof von Holland

Theater-Aufführung

des Frankfurter Künstler-Theaters für Rhein und Main.

Leitung: Dr. A. Kuchhoff und Robert George.

Kabale und Liebe

von Schiller.

Bühnenbilder Reinhold Schön. Ende gegen 10 Uhr.

Eintritt: 1. Platz u. Ra'kon 6 M., 2. Platz 4.50 M., 3. Platz 3 M. Vorverkauf Buchhandlung Meckel.

Neue Wintermode!

1000 schick, leicht zu arbeitende Modelle

Beyers Modelführer

Nr. 1: Kleider und Mäntel Nr. 2: Hülsen und Röcke
Nr. 3: Jugendmoden Nr. 4: Kinder-Moden

Gedre Wand nur 2.- M. Die Damenwelt ist entzückt!

Wenn nicht am Ort zu haben, direkt für je 2.50 Mfr. bestellbar vom Verlag Otto Meyer, Leipzig D. 5, Postfach 52 279

Zu sämtlichen die bewährten **Beyers** Modellen sind sofort lieferbar

Seeschiffahrt!

Junge Leute aller Berufe, welche zur See fahren wollen, sollten vorher Ruff u. Rat einholen! Günstig Bedingung. en.

Auskunft Hamburg 36, Schlegel 112

Stuhlfabrikation

Karl Fickeis, Diez a. L., Pfaffengasse 28

Empfehle Stühle aller Art

in sauberster Ausführung evtl. nach jedem Muster -: Reparaturen prompt und billig.

2 möbl. Zimmer.

Bahn u. Schlafzimmer zu aut. Preise sofort in Diez gesucht. Angebote an die Gsch.

Mädchen

zum sofortigen Eintritt nach Diez gesucht.

Ankauf

gebr. Möbel sowie ganz. Einrichtungen.

Georg Faulhaber, Coblenz.

Florinpfaffengasse 5. Telefon 502.

Gallensteine!

besitzt schmerzlos unser ärztl. empfohlenes „Bengamit“

— Prospekt gratis —

Beumers & Co., Köln

Saliering 55. 1104